



Modul 1
Grundlagen der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Heimerziehung

12.–14. Juni 2013 (Mi.–Fr.)
ReferentInnen: Kathrin Aghamiri, Rüdiger Hansen, Dr. Remi Stork, Prof. Dr. Raingard Knauer/Prof. Dr. Benedikt Sturzenhecker

- Kennenlernen und Tandembildung
- Einführung in die Qualifizierung
- Partizipation in der Heimerziehung – Begriffsklärung, rechtliche Grundlagen und Themenbereiche
 - Partizipation und politische Bildung
 - Ebenen der Partizipation
 - Partizipation als Haltung
- Demokratie in der Heimerziehung – Einführung in die Fortbildungsverfahren
 - Planung projektorientierter Verfahren – Projekte im Heimalltag; Hilfeplanverfahren; Kinderrechte; Partizipation in der Krise;
 - Verfassunggebende Versammlung

Modul 2
Das Fortbildungskonzept „Demokratie in der Heimerziehung“

25.–27. September 2013 (Mi.–Fr.)
ReferentInnen: Kathrin Aghamiri, Dr. Remi Stork, Carsten Roeder

- Partizipative Fortbildungsdidaktik
 - Rollenklärung: Leitung, Beratung und Moderation
 - Balance von Ziel- und Prozessorientierung
- Moderationstraining
 - Theoretische Grundlagen
 - Fragetechnik
 - Schreibübungen
 - Moderationsübungen
 - Wege zur Entscheidungsfindung
 - Umgang mit Störungen
- Beteiligung der Kinder und Jugendlichen
- Methoden und Techniken der Moderation von Kinder- und Jugendgruppen
- Einrichtungsspezifische Entscheidungen – was ist zu beachten?
- Beteiligung der öffentlichen Jugendhilfe?

Modul 3
Beteiligungsverfahren 1 – Projekte im Heimalltag

11.–13. Dezember 2013 (Mi.–Fr.)
ReferentInnen: Kathrin Aghamiri, Rüdiger Hansen

- Planung projektorientierter Beteiligungsverfahren (Rechtekataloge, Alltagsbeteiligungsprojekte)
- Moderation eines Konsenses in Heim-Teams über den geplanten Ablauf eines Beteiligungsprojekts und die Rechte der Kinder und Jugendlichen in den einzelnen Projektphasen
- Erarbeitung konkreter Verfahren zur Meinungsbildung und demokratischen Entscheidungsfindung in allen Projektphasen
- Erarbeitung von Handlungsplänen für die Durchführung des Projekts
- Einbindung der Kinder und Jugendlichen
- Dialogwerkstatt (Moderation, Gesprächsführung)
 - Umgang mit großer Altersheterogenität
 - „Modell der gerechten Gemeinschaften“
 - Aktives Zuhören und Verstehen
 - Die Kunst des Fragens
 - Moderation von Gruppenabenden
 - Medien für Projektbeteiligungsverfahren in der Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen

Modul 4
Beteiligungsverfahren 2 – Kinderschutz, Partizipation in der Krise, Beteiligung im Hilfeplan, Rolle des ASD

19.–21. März 2014 (Mi.–Fr.)
ReferentInnen: Kathrin Aghamiri, Dr. Remi Stork, Klaus Wilting

- Methoden der Herstellung von Öffentlichkeit
- Partizipation/Gesprächsführung in der Krise
- Hilfeplanung und Einbeziehung des ASD

Modul 5
Beteiligungsverfahren 3 – Die Verfassunggebende Versammlung

7.–9. Mai 2014 (Mi.–Fr.)
ReferentInnen: Kathrin Aghamiri, Rüdiger Hansen

- Moderation eines Konsenses in einem Heimteam über die künftigen Mitentscheidungs-Rechte der Kinder und Jugendlichen in der Einrichtung
- Moderation eines Teamkonsenses über die künftigen Beteiligungsgremien und -verfahren in der Einrichtung
- Formulierung von beteiligungsorientierten Verfassungen
- Erarbeitung von Handlungsplänen für die Verabschiedung der Verfassung und die Einführung der Beteiligungsgremien
- Einbindung der Kinder und Jugendlichen

Praxisphase

Mai – September 2014

- Exemplarische Durchführung eines Fortbildungsverfahrens nach dem Konzept Demokratie in der Heimerziehung in einer Kooperationseinrichtung (ggf. in Tandems)
- Dreitägige Teamfortbildung in einem Heim
- Begleitung des Heim-Teams bei der Umsetzung und Reflexion der Erfahrungen
- Dokumentation des Praxisprojekts und der Umsetzung im Heim

Gruppencoaching

19.–20. Juni 2014 (Do.–Fr.)
ReferentInnen: Kathrin Aghamiri, Rüdiger Hansen, Dr. Remi Stork, Klaus Wilting, Mario Müller

Während der Praxisphase findet ein zweitägiges Gruppencoaching statt, in dem die Praxiserfahrungen reflektiert und das weitere Vorgehen ggf. neu geplant werden kann

- Prozessreflexion
- Reflexion der Erfahrungen der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Modul 6
Präsentation der Praxisprojekte

17.–19. September 2014 (Mi.–Fr.)
ReferentInnen: Kathrin Aghamiri, Rüdiger Hansen; Prof. Dr. Raingard Knauer, Dr. Remi Stork, Prof. Dr. Benedikt Sturzenhecker: Kolloquium 1 Tag

- Auswertung der Praxisphase
 - Abschließende Reflexion der Praxisphase
 - Transfer auf die weitere Multiplikatorentätigkeit
- Abschlusskolloquium
 - Kurzpräsentation der Praxisprojekte
 - Angeleitetes Gruppengespräch
 - Übergabe der Zertifikate
- Auswertung der Qualifizierung
 - Abschließende Reflexion der Qualifizierung
 - Verabschiedung

Änderungen vorbehalten.

Die Module beginnen am Mittwochmorgen um 09:30 Uhr und enden am Freitagnachmittag um 17:00 Uhr und finden in der JugendAkademie Bad Segeberg statt.

Anmeldung

Eine schriftliche Anmeldung mit Bestätigung durch den Arbeitgeber wird auf beiliegendem Formblatt **bis zum 31. Januar 2013** an das Jugendministerium des Landes erbeten. Der Eingang der Anmeldung wird bestätigt.

Nach Ende der Bewerbungsfrist erfolgt eine schriftliche Benachrichtigung zur Teilnahme, ggf. findet noch ein gemeinsames Vorstellungsgespräch statt. Die Anmeldung gilt für die gesamte Modulreihe.

Träger der Maßnahme

Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung (MSGFG) des Landes Schleswig-Holstein
Adolf-Westphal-Strasse 4
24143 Kiel

in Kooperation mit dem **Institut für Partizipation und Bildung (ipb), Kiel**, und der **Fachhochschule Kiel, Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit**

Ansprechperson: Klaus Meeder
Informations- und Servicestelle Demokratiekampagne im MSGFG
e-mail: klaus.meeder@sozmi.landsh.de
Tel.: 04 31/988-74 79
Fax: 04 31/988-26 18

September 2012
Gestaltung: schmidtundweber Konzept-Design, Kiel
Druck: Druckhaus Leupelt, Handewitt
Die Landesregierung im Internet: www.schleswig-holstein.de



**Weiterbildung:
Demokratie in der Heimerziehung**

Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Partizipation in stationären Einrichtungen der Jugendhilfe

Juni 2013 – September 2014

Kurzbeschreibung

Partizipation ist Kern einer bildungs- und demokratieorientierten pädagogischen Arbeit in stationären Einrichtungen der Jugendhilfe. Damit die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen gelingt, muss diese allerdings nicht nur gewollt, sondern auch gekonnt sein – sowohl von den Kindern und Jugendlichen als auch von den Fachkräften. Kinder und Jugendliche lernen, dass sie ein Recht auf Beteiligung haben und wie Beteiligung praktisch funktioniert, indem sie sich beteiligen. Voraussetzung dafür ist, dass die Erwachsenen Methoden der Beteiligung kennen und auf die konkrete Situation in der Gruppe oder der Einrichtung anwenden können.

Damit sich Kinder und Jugendliche beteiligen können, müssen Erwachsene

- genau klären, worüber diese mitentscheiden sollen und worüber nicht,
- das jeweilige Thema so konkretisieren, dass die Kinder und Jugendlichen verstehen können, worum es geht,
- Partizipationsmethoden so einsetzen, dass die Kinder und Jugendlichen ihre Mitentscheidungsrechte wahrnehmen können,
- Dialoge zwischen ungleichen Partnern gestalten,
- eigene Positionen fair in Aushandlungsprozesse mit Kindern und Jugendlichen einbringen,
- Konflikte als demokratische Normalität betrachten.

Partizipation thematisiert die Machtverteilung zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Kindern und Jugendlichen und verlangt einen reflektierten Umgang mit der Macht der Fachkräfte. Gesetzlich sind die pädagogischen Fachkräfte der stationären Unterbringung und der Jugendämter dazu verpflichtet, Kinder und Jugendliche über Angelegenheiten, die sie betreffen – insbesondere auch innerhalb des Hilfeplanverfahrens – mitentscheiden zu lassen. Das neue Kinderschutzgesetz verpflichtet die Einrichtungen darüber hinaus, verbindliche Regelungen und Qualitätsstandards vorzulegen, die eine demokratische Beteiligung der Kinder und Jugendlichen im Heim sicherstellen.

Um nachhaltige Wirkungen zu erzielen, sind Beteiligungsprozesse von Kindern und Jugendlichen in Heim- einrichtungen auf die aktive Mitarbeit der pädagogischen Fachkräfte in den Einrichtungen angewiesen. Daher soll die Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Partizipation in stationären Einrichtungen der Jugendhilfe sowohl zur Moderation von Beteiligungsverfahren in den Einrichtungen als auch zur Fortbildung pädagogischer Fachkräfte befähigen (train the trainer).

Aufgrund der zentralen Rolle und Bedeutung der Fachkräfteaus- und -weiterbildung für die qualifizierte Durchführung von Beteiligungsprozessen sowie die strukturelle Absicherung von Beteiligungsrechten in den Einrichtungen erfolgt in 2013/2014 die erste Ausbildungsreihe von 20 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Partizipation in stationären Einrichtungen der Jugendhilfe.

Weiterbildungsverlauf

Die Weiterbildung beginnt im Juni 2013 und endet im September 2014.

Teilnahme- und Zertifizierungsbedingungen

- Teilnahme an allen Modulen (Module 1 bis 6)
- Verpflichtung, während der Ausbildung ein Praxisprojekt in Schleswig-Holstein durchzuführen sowie zu dokumentieren und zu präsentieren
- Teilnahme am Gruppen-Coaching

Zielgruppe

Die Weiterbildung richtet sich an Leitungskräfte und Fachkräfte stationärer Einrichtungen der Erziehungshilfe sowie aus anderen Bereichen der Hilfen zur Erziehung (insbes. SozialpädagogInnen, ErzieherInnen, HeilpädagogInnen aus Heimen und sonstigen Wohnformen, aus stationären und teilstationären Betreuungsangeboten)

Kosten

Die Teilnahme an der Weiterbildung (sechs Module á 3 Tage sowie ein zweitägiges Gruppencoaching) kostet insgesamt 1.900,- Euro, zahlbar in zwei Raten (950 Euro zum 01. Juni 2013, 950 Euro zum 01. Mai 2014). Der Kostenbeitrag für Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer außerhalb Schleswig-Holsteins beträgt 2.350 Euro. Eine Änderung der Fälligkeitstermine und jeweiligen Ratenhöhe ist in Absprache mit dem Träger möglich.



Im Preis enthalten sind die Unterkunft in der Bildungsstätte (Einzelzimmer), Vollverpflegung sowie Tagungsmaterialien für die Weiterbildung. Darüber hinausgehende Kosten, insbesondere die Fahrtkosten, werden von den Teilnehmenden selbst getragen.

Für Beschäftigte in kleinen und mittleren Unternehmen (u.a. < 250 MA) ist eine Förderung der Weiterbildung aus dem Zukunftsprogramm Arbeit möglich (www.ib-sh.de/aktion-a1/)

Umfang

Die Qualifizierung umfasst insgesamt 376 Stunden, die sich wie folgt zusammensetzen:

- Präsenzzeit: 160 Stunden,
- 18 Seminartage (144 Stunden) – 6 Module,
- 2 Tage Gruppen-Coaching (16 Stunden),
- Eigenarbeitszeit: 240 Stunden,
- Vor- und Nachbereitung der Präsenzzeiten (80 Stunden),
- Vor- und Nachbereitung eines Praxisprojekts (80 Stunden),
- Durchführung eines Praxisprojekts (dreitägige Fortbildung, Coaching, sowie Vor- und Nachbesprechungen in einer Praxiseinrichtung) (40 Stunden),
- Dokumentation eines Praxisprojekts und Vorbereitung der Abschlusspräsentation (40 Stunden).

Zertifizierung

Die erfolgreiche Teilnahme an der Weiterbildung wird mit einem Zertifikat, ausgestellt vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein, der Fachhochschule Kiel und dem Institut für Partizipation und Bildung, Kiel, dokumentiert. Für die Zertifizierung als Multiplikatorin / Multiplikator für Partizipation in stationären Einrichtungen der Erziehungshilfe ist die Teilnahme an allen Modulen, die Durchführung einer Team-Begleitung sowie deren Dokumentation und Präsentation erforderlich.

Leitung

Prof. Dr. Raingard Knauer, Fachhochschule Kiel, Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit; Vorstand des Instituts für Partizipation und Bildung e.V., Kiel

Rüdiger Hansen, Diplom-Sozialpädagoge und Moderator für kinderfreundliches Planen; Vorstand des Instituts für Partizipation und Bildung e.V., Kiel

Kathrin Aghamiri, Diplom-Sozialpädagogin, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Fachhochschule Kiel, Fachbereich Soziale Arbeit, Beraterin für Demokratiepädagogik, Institut für Partizipation und Bildung e.V., Kiel

Zusätzlich werden zu einzelnen Themen externe Referentinnen und Referenten eingeladen.

